

Frieda zu Besuch in Dresden



Vielleicht fragen Sie sich: „Wer ist Frieda? Eine Frau aus Deutschland, mit Frieda als Kurzform von Friederike? Die Internetseite „Baby Vornamen“ erklärt, dass der weibliche Vorname Frieda eine Kurzform von Namen ist, die mit ‚Fried-‘ beginnen oder auf ‚-frieda‘ enden. Er hat seine Wurzeln im althochdeutschen Element fridu für „Frieden, Schutz“.

Ich wusste nicht, dass Frieda auch ein beliebter jüdischer Name ist. Friedas Geburtsname ist „Freide“, was auf Jiddisch "fröhlich" oder "Frieden" bedeutet.

Was hat es nun mit dieser Frieda auf sich? Frieda Vizel besuchte am 14. Januar Dresden und die Jüdische Kultusgemeinde. Davon wird sie in ihrem Videokanal berichten, der immerhin 83.700 Abonnenten hat. In ihren Videos gibt sie Einblicke in das Leben chassidischer Gemeinden. Friedas besonderer Zugang zu diesem Thema, und das macht sie so einzigartig, ist, dass Frieda in einer New Yorker chassidischen Gemeinde der Satmarer aufgewachsen ist. Außenstehende können nur „über“ diese weitgehend abgeschottete Welt berichten. Frieda berichtet als ehemalige Angehörige „aus“ dieser Welt. Sie spricht Jiddisch, die Sprache der Satmarer Gemeinde. Sie unterhält sich mit Männern und Frauen, wie es für eine Fremde kaum möglich wäre. Das Leben in dieser Welt der Ultraorthodoxen ist für Außenstehende unvorstellbar. Es ist bis ins kleinste Detail geregelt. Nur ein Beispiel: Beim Schuhanziehen muss zuerst der rechte Schuh angezogen werden, dann der linke. Beim Schnüren ist die Reihenfolge anders: Zuerst wird der linke Schuh gebunden, dann der rechte. Beim Ausziehen beginnt man mit dem linken Schuh usw. Die Rolle der Frau wird von der Familie bestimmt. Frieda hat fünfzehn Geschwister!

Frieda hat sich von dieser Welt zurückgezogen. Aber sie spricht nicht mit Groll über ihre Vergangenheit, sondern mit Respekt über die Welt, die sie verlassen hat. Die Wärme, die sie in dieser Gemeinschaft erfahren hat, spiegelt sich auch in ihren Interviews wider.

Drei Beispiele aus ihren über 280 Videos geben einen Einblick in die Arbeitsweise von Frieda Vizel.

“How do Hasidic Jews earn a living? | Your questions answered here”

Diese Frage wird oft gestellt: Wenn das höchste Ziel der chassidischen Männer das lebenslange Studium der religiösen Schriften ist, wie verdienen sie dann ihren Lebensunterhalt? Wovon bezahlen sie Miete, Essen usw.? Dieser Frage wird in diesem Video nachgegangen.

"A tour INSIDE a Hasidic Jewish HOME! || meet Pearl in Hasidic Williamsburg"

Wie sieht die Wohnung einer chassidischen Familie aus? Wie erinnert man sich an frühere Generationen?

Welche religiösen Gegenstände gibt es und welche Bedeutung haben sie? Frieda im Gespräch mit Pearl.

"What are Palm stockings for Hasidic women?"

Frieda erklärt den Ursprung dieses Kleidungsstücks aus der Geschichte des Satmarer Chassidismus. Palm Stockings sind dicke Strumpfhosen, die von chassidischen Frauen als wichtiger Bestandteil ihrer zurückhaltenden Kleiderordnung getragen werden.



Frieda erzählte mir, dass sie noch nicht in der Lage ist, sich und ihr Kind mit den Videos zu ernähren. Ihre finanzielle Basis sind Touren, bei denen sie Besucher durch das chassidische Brooklyn führt.

Die Begegnung mit Frieda hat mir viele Anregungen gegeben. Vielleicht können wir vom Stil ihrer Videos lernen, die Kultusgemeinde erfolgreicher in der Öffentlichkeit darzustellen.

Links:

Angebote als Stadtführerin: <https://friedavizel.com/>

Wikipedia/Frieda Vizel: https://en.wikipedia.org/wiki/Frieda_Vizel

Videos auf YouTube:

Hinweis: Zur besseren Sprachverständlichkeit können die Videos auf YouTube langsamer abgespielt werden (Click auf das Zahnradsymbol). Außerdem kann die Anzeige der deutschen Untertitel aktiviert werden.

- "How do Hasidic Jews earn a living?" <https://youtu.be/UXXOGYqbK5o?si=-ytp7AvihO-258xp>
- "A tour INSIDE a Hasidic Jewish HOME!" <https://youtu.be/UXXOGYqbK5o?si=trwAmZPiPUqL7H89>
- "What are Palm stockings for Hasidic women?"
<https://youtube.com/shorts/WkboJWEkek4?si=Fv5IVpS2BqcPOGJD>